



# *Freut euch in der Hoffnung*

**9. GEBETSWOCHE  
FÜR BERUFUNGEN DER HOSPITALITÄT  
15. bis 21. April 2024**

Hospitalschwestern vom Heiligen Herzen Jesu  
Barmherzige Brüder





## Vorbemerkung

---

Liebe Hospitalfamilie.

Wir feiern die Osterzeit, in der das Geheimnis der Auferstehung unser Leben mit Freude und Hoffnung erfüllt. Christus ist auferstanden, das LEBEN hat den Tod besiegt.

Hiermit unterbreite ich Ihnen die Generalkommission für Berufungspastoral und Ausbildung der Hospitalschwestern und der Barmherzigen Brüder die Broschüre für die 9. Gebetswoche für Berufungen zur Hospitalität, die dieses Jahr vom 15. bis 21. April 2024 stattfindet.

Das Motto, das uns während der Woche leiten wird, ist der Botschaft entnommen, die Papst Franziskus im November letzten Jahres anlässlich des 38. Weltjugendtags 2023 verfasst hat: "**Freut euch in der Hoffnung**". Die Gegenwart des auferstandenen Christus erfüllt uns mit Freude und gibt uns die Kraft, die Sendung der Hospitalität, die er uns anvertraut hat, trotz aller Schwierigkeiten voll Zuversicht weiterzuführen, denn wir wissen, dass Er mitten unter uns ist, um uns zu ermutigen und unseren Blick auf den Horizont der Hoffnung zu richten.

Auch dieses Jahr wollen wir das Zeugnis heiligmäßiger Gestalten der Hospitalität in unsere Überlegungen einbeziehen. In diesem Jahr werden wir das Leben der beiden Gründerinnen der Hospitalschwestern, María Josefa Recio und María Angustias Giménez, anhand einer Biografie betrachten, die Delia Caires von der portugiesischen Laienbewegung der Hospitalschwestern verfasst hat. Die beiden Frauen wussten zusammen mit dem heiligen Benedikt Menni auf die Stimme Gottes zu hören und sind für uns alle ein Beispiel, wie man Berufung und Hoffnung lebt, weil sie sich von den Wechselfällen, die ihnen begegneten, nicht entmutigen ließen. Das Leben dieser beiden Frauen zeigt uns eindrucksvoll, wie Berufung zu einer wahren Antwort auf den Herrn wird und andere inspiriert, dem Ruf Jesu zu folgen.

Wir danken allen, die an der Verfassung der vorliegenden Broschüre, die von vielfältigen Lebenserfahrungen und Erfahrungen der Hoffnung erzählt, mitgewirkt haben, und laden die gesamte Hospitalfamilie ein, sich im Gebet zu vereinen, um den Herrn der Ernte zu bitten, neue Berufungen für die Kirche und insbesondere für die Hospitalität zu wecken.

**Arbeitsgruppe Berufungspastoral und Ausbildung**  
Schwestern vom Heiligsten Herzen Jesu (Hospitalschwestern)  
Hospitalorden des heiligen Johannes von Gott (Barmherzige Brüder)



**Montag, 15. April 2024**

## Alles hat einen Anfang

### **Eröffnung:** Woher kommt diese Freude?

---

»Freut euch in der Hoffnung« (Röm 12,12). Das ist eine Aufforderung des heiligen Paulus an die Gemeinde von Rom, die sich in einer Zeit schwerer Verfolgung befindet. Und in Wirklichkeit entspringt die vom Apostel gepredigte „Freude in der Hoffnung“ aus dem Ostergeheimnis Christi, aus der Kraft seiner Auferstehung. Sie ist nicht die Frucht menschlicher Anstrengung, Erfindungsgabe oder Kunst. Es ist die Freude, die aus der Begegnung mit Christus kommt. Die christliche Freude kommt von Gott selbst, aus dem Wissen, von ihm geliebt zu sein.

Als Benedikt XVI. 2011 über seine Erfahrungen beim Weltjugendtag 2011 in Madrid nachdachte, fragte er sich: Die Freude, »woher kommt sie? Wie erklärt sie sich? Sicher wirken viele Faktoren zusammen. Aber der entscheidende ist [...] die aus dem Glauben kommende Gewissheit: Ich bin gewollt. Ich habe eine Aufgabe in der Geschichte. Ich bin angenommen, ich bin geliebt.« Und er präziserte: »Letztlich brauchen wir ein unbedingtes Angenommensein. Nur wenn Gott mich annimmt und ich dessen gewiss werde, weiß ich endgültig: Es ist gut, dass ich bin. [...] Es ist gut, ein Mensch zu sein, auch in schwieriger Zeit. Der Glaube macht von innen her froh«

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVIII WELTJUGENDTAG 2023

### **Zeugnis der Hospitalität**

---

Mein Name ist María Angustias Giménez. Ich wurde am 21. August 1849 in Granada geboren. Niemand hätte sich vorstellen können, dass ich, dieses Kind, die Tochter von Pablo und María Dolores, Mitgründerin der Hospitalschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu werden würde. Ich wuchs in einer privilegierten Mittelstandsfamilie auf und bin mir bewusst, dass ich mehr Möglichkeiten hatte, mich zu bilden, als andere Jugendliche in meinem Alter. Zu Hause haben wir gebetet und über Gott gesprochen, aber irgendwann habe ich Gott an die letzte Stelle gesetzt und mich lieber amüsiert: ich ging gern ins Theater und habe mich auch gern schön gemacht. Meine Aufmerksamkeit galt ganz den Dingen dieser Welt. Gott und vielleicht auch mich selbst schob ich beiseite. Im Jahr 1871, als ich 22 Jahre alt war, lernte ich eine junge Frau wie mich kennen, die meine Freundin wurde und mit der ich mich auf das Wagnis der Hospitalität einließ: Maria Josefa Recio. Ich kann nicht von mir sprechen, ohne von ihr zu erzählen. Wir wohnten nahe beieinander und wurden bald enge Freundinnen. Sie lud mich oft zu sich nach Hause ein, und ich gebe zu, dass ich unhöflich war, denn oft nahm ich ihre Einladungen nicht an. Ich war mit so vielen anderen Dingen beschäftigt, die mir ein schnelles, aber leeres Glück bescherten. Doch Gott, der immer vorausschaut, wollte mich nicht länger im Dunkeln lassen und klopfte laut an die Tür meines Herzens.

Delia Caires

## Betrachtung

---

Maria Angustias suchte etwas, nach dem wir alle suchen: Sie suchte Liebe und Glück in irdischen Dingen, jedoch ohne Erfolg. Nachdem sie sich des Glücks, mit dem Gott sie gesegnet hatte (Familie, Wohlstand, Bildung...) bewusst geworden war, öffnete sie sich der Gnade Gottes: Sie lernte Maria Josefa Recio kennen und entwickelte sich von einer unwahrscheinlichen Kandidatin zu einer großen Ordensfrau, deren fruchtbares Apostolat bis heute fortwirkt. *Was Gott erreichen kann, wenn die Menschen sich seinem Willen öffnen und mit Ihm zusammenarbeiten, ist außergewöhnlich!* Maria Angustias lehrt uns, dass wir Gott in unserem Leben nicht außen vor lassen dürfen. Er muss unsere oberste Priorität sein, wenn wir glücklich sein und sein Reich auf Erden errichten wollen.

(Nicolas Korolewski - England - junger Mitarbeiter)

## Fürbitte des Tages

---

Herr, wir bitten dich um die Gnade, uns deinen Händen zu überlassen, damit wir, indem wir unser ganzes Vertrauen auf dich setzen, dich Wunder in unserem Leben wirken lassen. **Herr wir bitten dich, erhöre uns.**

## Gebet für Berufungen.

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt  
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,  
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens  
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese  
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,  
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,  
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für  
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen





**Dienstag, 16. April 2024**

## Schau in dich hinein und höre auf dein Herz

### **Eröffnung: Wo ist meine Hoffnung?**

---

Die Jugend ist eine Zeit voller Hoffnungen und Träume, genährt von den schönen Dingen, die unser Leben bereichern: die Schönheit der Schöpfung, die Beziehungen zu geliebten Menschen und Freunden, künstlerische und kulturelle Erfahrungen, wissenschaftliche und technische Erkenntnis, Initiativen zur Förderung des Friedens, der Gerechtigkeit und der Geschwisterlichkeit und so weiter. Wir leben jedoch in einer Zeit, in der für viele, auch für junge Menschen, die Hoffnung die große Abwesende zu sein scheint. Leider werden viele eurer Gleichaltrigen, die Krieg, Gewalt, Mobbing und verschiedene Formen von Entbehrung erleben, von Verzweiflung, Angst und Depression geplagt. Sie fühlen sich wie in ein dunkles Gefängnis eingesperrt, unfähig, die Strahlen der Sonne zu sehen. Die hohe Selbstmordrate unter jungen Menschen in verschiedenen Ländern zeigt dies in dramatischer Weise. Wie kann man in einem solchen Umfeld die Freude und Hoffnung erfahren, von der der heilige Paulus spricht? Vielmehr besteht die Gefahr, dass die Verzweiflung die Oberhand gewinnt, der Gedanke, dass es sinnlos ist, Gutes zu tun, weil es von niemandem geschätzt und anerkannt wird, wie wir im Buch Ijob lesen: »Wo aber ist meine Hoffnung? Ja, meine Hoffnung, wer kann sie erblicken?« (Ijob 17,15).

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVIII WELTJUGENDTAG 2023

### **Zeugnis der Hospitalität**

---

Da meine Freundin Maria Josefa eine sehr engagierte Christin war, hatte ich Angst, dass sie herausfinden würde, wie ich wirklich war. Also mied ich sie. Trotzdem legte ich dem Weg, den Gott für mich vorbereitet hatte, keine Hindernisse in den Weg. So wuchs meine Freundschaft mit ihr allmählich immer mehr. Wir sprachen offen, was in uns vorging und teilten unsere Träume und Sorgen. Es gab einen Wendepunkt, der mein Leben radikal veränderte. Da ich seit meiner Kindheit an einer Herzkrankheit litt, hatte ich eines Tages einen schweren Herzinfarkt und wurde sehr krank. Ich dachte, ich würde sterben. Ich spürte, wie mir das Leben entglitt. Das war ein schwerer Schock. Ich begann zu begreifen, dass das Leben nur dann einen Sinn hat, wenn ich etwas Sinnvolles tue. Ich habe mich selbst gefunden. Ich wurde in meiner Endlichkeit geprüft. Ich bat Jesus, mich noch ein wenig länger leben zu lassen, gerade lange genug, um mich ihm hinzugeben. Es war meine Gebrechlichkeit, die mich erkennen ließ, dass Gott unsere eigentliche Stärke ist. Er rief mich zu Großem. Er gab mir mein Lebensvertrauen zurück, seine Stimme nahm mich gefangen und ließ in mir einen Traum entstehen: eine Kongregation zu gründen. Verrückt, nicht wahr? Aber ich konnte dieses Geheimnis nicht mit meiner Freundin teilen, denn sie war verheiratet und hatte ihre Zukunft schon festgelegt.

Delia Caires

## Betrachtung

---

Für mich ist Hoffnung eine Frage, wie man auf und in die Welt **blickt**, d. h. wie ich die Situationen betrachte, die das Leben mir vorsetzt und die mich dazu bringen, meine Perspektive und manchmal meine Richtung zu ändern. Während der Coronapandemie, als alles nur mehr Leiden, Angst und Tod war (innerhalb von anderthalb Jahren verlor ich eine liebe junge Freundin, mein Schwager erlitt einen Herzinfarkt und meine Mutter musste sich mehreren Operationen unterziehen, die mich dazu brachten, sie bei mir zuhause unterzubringen, um mich um sie zu kümmern), änderte sich mein Blick: Ich begann, mich zu fragen und zu schauen, woher ich komme, meinen Ursprung zu verstehen und zu entscheiden, wohin ich gehen will. Von da an verstand ich, dass Hoffnung ein **Wunsch** ist. In der Stille meiner Seele hielt ich inne und lauschte. Dort spürte ich, dass mein Herz immer noch schlägt, vibriert, pocht. Hoffnung ist ein Wunsch, an dem man festhalten muss, manchmal über alle menschlichen Grenzen hinaus. Für mich hat sich dieser Wunsch erfüllt, er ist real und lebt in und aus dem Einen, der mich nie verlassen hat und der nie aufgehört hat, mich zu lieben.

(Franca Colla - Italien - Mitarbeiterin der Barmherzigen Brüder)

## Fürbitte des Tages

---

Herr, schenke mir einen Blick, der immer nach oben gerichtet ist, damit ich nie vergesse, woher ich komme und wohin ich unterwegs bin. Mögen alle Entscheidungen in meinem Leben auf Dich ausgerichtet sein. Hilf mir, die Saiten meines Herzens immer in Schwingung zu halten, damit ich nie aufhöre, mich für die Menschen einzusetzen, die alle Hoffnung verloren haben. **Herr wir bitten dich, erhöre uns.**

## Gebet für Berufungen.

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt  
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,  
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens  
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese  
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,  
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,  
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für  
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen.



Mittwoch, 17. April 2024

## Was für mich unmöglich ist, für Gott ist es möglich

### Eröffnung: Die „kleine“ Hoffnung

---

Angesichts der menschlichen Tragödien, insbesondere des Leidens von Unschuldigen, fragen auch wir den Herrn, wie wir in einigen Psalmen beten: „Warum?“ Nun, wir können Teil von Gottes Antwort sein. Wir, die wir von ihm nach seinem Bild geschaffen sind, können ein Ausdruck seiner Liebe sein, die selbst dort Freude und Hoffnung hervorbringt, wo dies unmöglich erscheint. Mir kommt die Hauptfigur des Films »Das Leben ist schön« in den Sinn, ein junger Vater, dem es mit Feingefühl und Fantasie gelingt, die harte Wirklichkeit in eine Art Abenteuer und Spiel zu verwandeln und so seinem Sohn „Augen der Hoffnung“ zu schenken, indem er ihn vor den Schrecken des Konzentrationslagers schützt, seine Arglosigkeit bewahrt und verhindert, dass die menschliche Bosheit ihm die Zukunft raubt. Aber das sind nicht bloß erfundene Geschichten! Es ist das, was wir im Leben vieler Heiliger sehen, die selbst inmitten grausamster menschlicher Boshaftigkeit Zeugen der Hoffnung waren. Wir denken an den heiligen Maximilian Maria Kolbe, die heilige Josefine Bakhita oder das selige Ehepaar Józef und Wiktoria Ulma mit ihren sieben Kindern.

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVIII WELTJUGENDTAG 2023

### Zeugnis der Hospitalität

---

Mit Gott kann immer das Unglaubliche geschehen. Nachdem ich so krank gewesen war, fühlte ich mich erneut voller Energie und Tatendrang und wollte unbedingt das Versprechen erfüllen, das ich Jesus gegeben hatte. Der Traum, eine Gemeinschaft zu gründen, kam mir immer wieder in den Sinn, aber ich spürte etwas, das ich nicht verstand. Einerseits dachte ich nur darüber nach, andererseits wollte ich mit niemandem darüber sprechen, am wenigsten mit meiner Freundin Maria Josefa, die bei ihrem Mann lebte.

Um mich zu beruhigen, sagte ich ihr eines Tages, dass ich hoffte, in eine Ordensgemeinschaft aufgenommen zu werden. Weißt du, was sie mir da sagte? Nein, das wird so nicht gehen: wenn wir nicht zusammen hingehen, werden sie dich nicht nehmen. Ich war sehr traurig: Warum sagte sie mir so unmögliche Dinge? Später wurde mir klar, dass ich es war, der zu wenig Glauben hatte. Für Gott ist nichts unmöglich, selbst die schwierigsten Dinge. Er kann alles möglich machen.

Ich habe viel Zeit damit verbracht, mir vorzustellen, etwas Großes zu schaffen, das von der ganzen Welt bewundert werden würde. Gott drängte aus mir heraus. Ich weiß nicht, wie ich bei dem Gedanken nicht verrückt wurde.

Delia Caires

## Betrachtung

---

Menschen wie María Josefa Recio und María Angustias Giménez, die eine große Mission, eine Vision und einen Traum haben und sich in den Dienst anderer stellen, müssen in der Regel große persönliche, familiäre und soziale Herausforderungen bestehen. Manchmal werden diese Herausforderungen als etwas Ungerechtes empfunden, und wir fragen uns vielleicht, warum gerade ich? Aber mit der Zeit erkennen wir, dass Gottes Liebe uns dazu führt, neue Wege zu erproben, bis unsere Träume wahr werden.

Dann entsteht neue Hoffnung und alles beginnt möglich zu werden. Hindernisse und Schwierigkeiten werden zu Gelegenheiten, um zu wachsen, etwas Neues zu schaffen und hervorzubringen, was uns besser macht, um anderen das Beste von uns zu geben. So entstand die Kongregation der Hospitalschwestern, in der das Erbe unserer Gründerinnen weiterlebt.

(José Mauricio Chaucanes Rosero - Kolumbien - Movimiento Crecer Hospitalario)

## Fürbitte des Tages

---

Wir bitten dich, Herr, dass du weiterhin den Samen der Hoffnung in unsere Herzen säst, in dem Wissen, dass wir in und mit dir alles tun können. Möge der Heilige Geist uns die Kraft geben, standhaft und zuversichtlich zu unseren Träumen zu stehen. **Herr, wir bitten dich, erhöhe uns.**

## Gebet für Berufungen.

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt  
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,  
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens  
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese  
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,  
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,  
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für  
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen.





**Donnerstag, 18. April 2024**

## Mach dein Leben zu einem Traum und deinen Traum zu einer Realität

**Eröffnung:** Die Hoffnung, ein Licht, das in der Nacht leuchtet

---

In der christlichen Tradition des österlichen Triduums ist der Karsamstag der Tag der Hoffnung. Er liegt zwischen Karfreitag und Ostersonntag und ist wie ein Mittelbereich zwischen der Verzweiflung der Jünger und ihrer Osterfreude. Er ist der Ort, an dem die Hoffnung geboren wird. An jenem Tag gedenkt die Kirche in aller Stille des Abstiegs Christi in die Unterwelt. Wir können das auf vielen Ikonen in bildlicher Form dargestellt sehen. Sie zeigen uns den strahlenden Christus, der in die tiefste Finsternis hinabsteigt und sie durchquert. Genau so ist es: Gott beschränkt sich nicht darauf, mitleidsvoll unsere Bereiche des Todes anzusehen oder uns aus der Ferne zu rufen, sondern er kommt in unsere Unterwelt-Erfahrungen hinein als das Licht, das in der Finsternis leuchtet und sie überwindet (vgl. Joh 1,5).

Dies war, wenn wir es recht bedenken, die Hoffnung der Jungfrau Maria, die unter dem Kreuz Jesu stark blieb, in der Gewissheit, dass der „gute Ausgang“ nahe war. Maria ist die Frau der Hoffnung, die Mutter der Hoffnung. Auf dem Kalvarienberg war sie „gegen alle Hoffnung voll Hoffnung“ (vgl. Röm 4,18), sie ließ nicht zu, dass in ihrem Herzen die Gewissheit der Auferstehung erlosch, die ihr Sohn angekündigt hatte. Sie ist es, die die Stille des Karsamstags mit einer liebevollen Erwartung voller Hoffnung füllt, indem sie den Jüngern die Gewissheit gibt, dass Jesus den Tod besiegen und das Böse nicht das letzte Wort haben wird.

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVIII WELTJUGENDTAG 2023

**Zeugnis der Hospitalität**

---

Eines Tages erkrankte unser Beichtvater und sagte uns, dass ein Bruder des Ordens des heiligen Johannes von Gott ihn ersetzen würde. So lernten wir Pater Benedikt Menni kennen, der später unser Ordensgründer werden sollte. Ich vertraute ihm mein Geheimnis an. Er hörte mir aufmerksam zu. Er stellte mir Fragen, um meine Überzeugung zu prüfen. Bald darauf erkrankte der Ehemann von Maria Josefa schwer und starb. Dann starb auch meine Mutter. Nun konnten wir beide ungehindert dem Horizont einer neuen, jedoch unbekanntem Zukunft entgegengehen. Pater Benedikt Menni wurde unser Bezugspunkt und Gottes Vermittler und auch der Töpfer, der unseren Wünschen Form gab. Ich weiß gar nicht, wie ich erklären soll, dass ein Mann, der uns kaum kannte, dieselbe Verehrung für die Muttergottes vom Heiligsten Herzen Jesu hatte wie wir! Furchtlos und trotzig erzählte ich ihm erneut von meinem Gründungswunsch. Ich spürte, dass ihm mein Traum gefiel, aber er wagte in diesem Moment nicht, mir zu glauben. Er erfand tausend Ausreden, um mich davon abzubringen, und ging sogar so

weit zu sagen, dass er bereits Angebote von anderen jungen Frauen von größerer Qualität hätte.... Immer wieder fühlte ich mich wie ein Boot, das am Strand der Entmutigung trieb, aber schon bald sah ich erneut den Leuchtturm Gottes und stach wieder in See.

Delia Caires

### Betrachtung

---

In unserem täglichen Leben werden wir oft mit Situationen konfrontiert, die uns in unseren Grundfesten erschüttern. Ängste, Befürchtungen und Unsicherheiten steigen aus den Tiefen unseres Herzens empor, während wir verzweifelt nach einer sofortigen Lösung suchen, die uns als Ausweg aus unseren Problemen dienen soll. Angesichts dieser Situationen, in denen wir ziellos auf einem unbekanntem Weg umherirren, sollten wir zu unserer Mutter, der Jungfrau Maria, aufschauen. In ihr finden wir das größte Zeugnis der Hoffnung zu Gott, denn im schwersten Augenblick ihres Lebens, am Fuße des Kreuzes, konnte sie ihren Schmerz und ihre Angst dem Herrn anvertrauen und wusste voller Hoffnung, dass Gott, egal wie groß unsere Probleme sind, immer stärker ist.

(Ivan Ramos - Spanien – Ehrenamtlicher bei den Barmherzigen Brüdern)

### Fürbitte des Tages

---

Herr, wir beten für alle Menschen, die uns auf unserem Glaubensweg begleiten. Mögen sie ein Licht in unserem Leben sein und mit ihrem Leben immer Zeugnis geben von der Hoffnung, die dich liebt. **Herr wir bitten dich, erhöhe uns.**

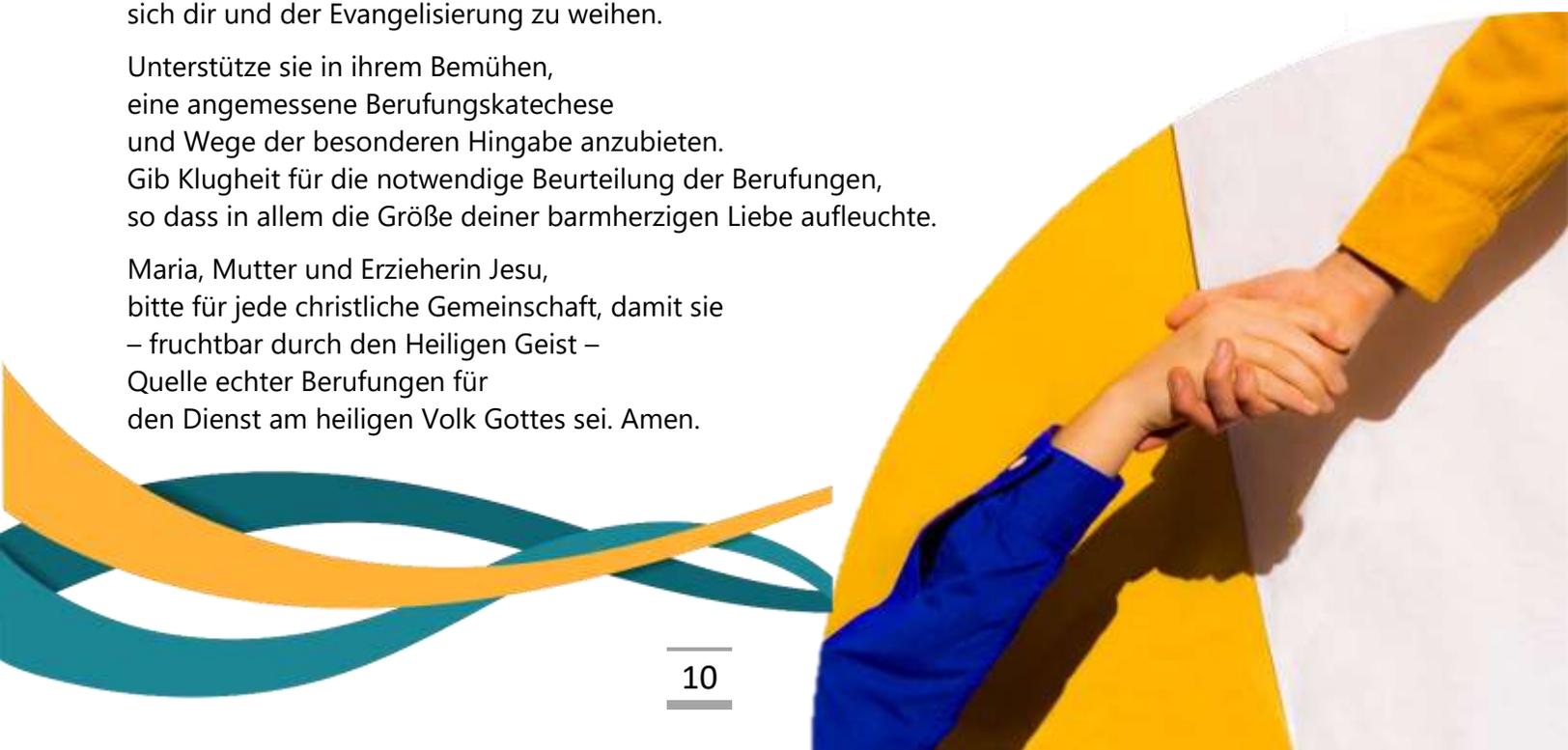
### Gebet für Berufungen.

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt  
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,  
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens  
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese  
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,  
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,  
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für  
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen.





**Freitag, 19. April 2024**

## Und du... würdest du alles aufgeben, um Jesus zu folgen?

### **Eröffnung:** Die Hoffnung nähren

---

Die christliche Hoffnung ist kein oberflächlicher Optimismus und kein Placebo für Leichtgläubige: Sie ist die in der Liebe und im Glauben verwurzelte Gewissheit, dass Gott uns niemals allein lässt und sein Versprechen hält: »Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir« (Ps 23,4). Die christliche Hoffnung ist keine Verleugnung von Schmerz und Tod, sondern eine Feier der Liebe des auferstandenen Christus, der immer bei uns ist, auch wenn er weit weg zu sein scheint. »Christus selbst ist für uns das große Licht der Hoffnung und des Geleits in unserer Finsternis, denn er ist „der strahlende Morgenstern“« (Apostolisches Schreiben Christus vivit, 33).

Wenn der Funke der Hoffnung in uns entfacht ist, besteht manchmal die Gefahr, dass er von den Sorgen, Ängsten und Lasten des Alltags erstickt wird. Aber ein Funke braucht Luft, um weiter zu leuchten und zu einem großen Feuer der Hoffnung zu werden. Und es ist die sanfte Brise des Heiligen Geistes, die die Hoffnung nährt. Wir können auf verschiedene Weise dazu beitragen, sie zu nähren.

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVIII WELTJUGENDTAG 2023

### **Zeugnis der Hospitalität**

---

Und eines Tages erhielten wir den lang ersehnten Brief: "Töchter, wenn ihr wollt, könnt ihr kommen. Ich habe bereits ein Haus, in dem ihr in der Gesellschaft einer guten Frau leben werdet." Ich war von zwiespältigen Gefühlen erfüllt: "Was nun, wie kann ich die Bande aufgeben, die mich an meine Familie binden? Ist das nicht eine unmenschliche Entscheidung?" Die Muttergottes vom Heiligsten Herzen Jesu war unsere Stärke und unser Schutz. Am 21. Juni 1880, frühmorgens, verließen Maria Josefa und ich das Haus mit gemischten Gefühlen. Es war der Tag des heiligen Aloysius Gonzaga, der uns mit Mut und Kühnheit erfüllte. Ich ließ einige Briefe zurück, die ich an meine Familie geschrieben hatte, um zu erklären, warum ich gehen musste. Der Ruf Gottes war stärker als alles andere.

Im Zug erlebten wir sehr glückliche Momente. Wir waren auf dem Weg in ein unbekanntes Land, in dem wir unser Glück finden würden. Doch als wir in Ciempozuelos ankamen, erfüllte wieder Traurigkeit unsere Herzen, und die Freude über die Abreise war bald wieder verflogen. Weit weg von unseren Familien zu sein, löste in uns ein großes Gefühl der Einsamkeit aus und uns ängstigte, dass wir sie so grausam verlassen hatten.

Delia Caires

## Betrachtung

---

Papst Franziskus fordert uns immer wieder auf, über unsere Erfahrung nachzudenken, wie wir die Hoffnung zu Gott leben. Gottes Wort sagt uns, dass Hoffnung keine Idee ist, sondern etwas, das aus unserem Herzen kommt, wenn wir unsere tägliche Beziehung zu Gott pflegen und vertiefen. Hoffnung ist der Weg, der unser Vertrauen in Gott stärkt. Gottes Ruf tritt auf überraschende Weise in unser Leben und bewirkt eine zuversichtliche Antwort, die wie ein Feuer in uns leuchtet. Das "Ja" setzt unsere Liebe und unseren Glauben in Bewegung, so dass wir Gottes Gegenwart in jeder Situation spüren.

Unsere Gründerinnen Maria Angustias und Maria Josefa überwinden ihre Zweifel, indem sie ein entschiedenes Ja zu Gott sagten, und machten sich mit großer Hoffnung auf den Weg ins Ungewisse, um ein neues Leben im Dienst ihrer leidenden Brüder und Schwestern zu beginnen. Heute lehren sie uns und motivieren uns, unseren Glauben im Vertrauen auf den mütterlichen Schutz Marias zu leben.

(Gracia Makayabu Sindani - Demokratische Republik Kongo - Novizin bei den Hospitalschwestern)

## Fürbitte des Tages

---

Herr Jesus, mitfühlender und barmherziger Sohn Gottes, der du die Jünger auserwählst und berufen hast, wir bitten um die Gnade, großzügig auf das Samenkorn der Berufung zu antworten, das der Vater in unsere Herzen gestreut hat, damit wir dir in unseren Brüdern und Schwestern mit Freude und Hoffnung dienen, wie Maria, unsere Mutter, es getan hat. **Herr wir bitten dich, erhöhe uns.**

## Gebet für Berufungen.

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt  
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,  
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens  
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese  
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,  
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,  
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für  
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen.





**Samstag, 20. April 2024**

## Jesus nachzufolgen, bedeutet, dass man manchmal unbequeme Wege in Kauf nehmen muss

**Eröffnung:** Die Hoffnung wird durch das Gebet genährt.

---

Indem wir beten, bewahren und erneuern wir die Hoffnung. Indem wir beten, halten wir den Funken der Hoffnung am Brennen. »Das Gebet ist die erste Kraft der Hoffnung. Du betest, und die Hoffnung wächst, sie geht voran« Beten ist wie in große Höhe aufzusteigen: Wenn wir am Boden sind, können wir oft die Sonne nicht sehen, weil der Himmel mit Wolken bedeckt ist. Aber wenn wir über die Wolken hinaus aufsteigen, umhüllen uns das Licht und die Wärme der Sonne. Und durch diese Erfahrung finden wir zur Gewissheit zurück, dass die Sonne immer da ist, auch wenn alles grau erscheint. Nehmen wir uns jeden Tag Zeit, um angesichts der Ängste, die uns bedrängen, in Gott zu ruhen: »Bei Gott allein werde ruhig meine Seele, denn von ihm kommt meine Hoffnung«

Die Hoffnung wird durch unsere täglichen Entscheidungen genährt. Die Einladung, sich in der Hoffnung zu freuen, die der heilige Paulus an die Christen in Rom richtet (vgl. Röm 12,12), erfordert ganz konkrete Entscheidungen im täglichen Leben. Deshalb ermutige ich euch, einen Lebensstil zu wählen, der auf der Hoffnung gründet. Ich nenne ein Beispiel: In den sozialen Medien scheint es einfacher zu sein, schlechte Nachrichten zu verbreiten als hoffnungsvolle Nachrichten. Deshalb mache ich euch einen konkreten Vorschlag: Versucht, jeden Tag ein Wort der Hoffnung zu teilen. Werdet zu Säuleuten der Hoffnung im Leben eurer Freunde und all jener, die euch umgeben. Denn »die Hoffnung ist demütig und sie ist eine Tugend, an der man – sagen wir es so – jeden Tag arbeiten muss [...]. Es ist notwendig, sich jeden Tag daran zu erinnern, dass wir ein Unterpfand besitzen, den Heiligen Geist, der in uns durch kleine Dinge wirkt«

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVIII WELTJUGENDTAG 2023

### **Zeugnis der Hospitalität**

---

Es war an der Zeit, das Haus zu besichtigen, von dem uns Pater Menni erzählt hatte. Alles war sehr ärmlich und ungemütlich. Die Wände waren feucht. In den Zimmern gab es keine Möbel. Wir hatten das Gefühl, dass Pater Benedikt Menni nicht mit uns gerechnet hatte, wahrscheinlich weil er dachte, wir hätten nicht den Mut, unsere Familien zu verlassen. Die Hausherrin behandelte uns anfangs mit einer gewissen Härte und Misstrauen. Ich war derjenige, die am wenigsten ihre Marotten und Launen ertrug. In den ersten Tagen verlor Pater Menni kein Wort mit uns über die mögliche Neugründung. Zweifel kamen auf: Wäre es nicht besser gewesen, in Granada zu bleiben?

Wieder einmal wurden wir von Zweifeln, Schwäche und Entmutigung überwältigt.... Ohne materielle Güter, ohne Annehmlichkeiten und ohne konkrete Antworten war die einzige Gewissheit die Stimme Gottes, die uns um ein

wenig Geduld bat. Zu unserem Erstaunen zeigten einige junge Frauen Interesse, sich uns anzuschließen. Auch sie waren auf der Suche nach Gott. Pater Menni wollte sicher sein, dass Gott hinter all dem wirkte. Und am Ende hat er uns geglaubt.

Delia Caires

### Betrachtung

---

Inspiziert vom liebevollen Bild Jesu Christi, der immer ein offenes Ohr für unsere Bedürfnisse hat, schließe ich mich der Gewissheit unseres Gründers an: "Gott steht vor allen und über allen Dingen in der Welt". In diesem Satz ist das Wesentliche unseres christlichen Lebens und die feste Überzeugung zusammengefasst, dass "Jesus" der einzige Leuchtturm ist, der unseren Weg erhellt und uns einen Horizont mit größeren Möglichkeiten eröffnet. Nur durch das Vertrauen in den Herrn können wir jede Angst, jeden Kummer, jede Traurigkeit, jede Verzweiflung und jedes Gefühl von Verlassenheit überwinden. Wir können diesem Weg der Nachfolge treu sein, indem wir drei Grundhaltungen pflegen, die uns der heilige Paulus im Römerbrief zeigt: "Sei froh in der Hoffnung, geduldig in der Not, treu im Gebet."

Unsere Aufgabe ist, wie Maria zu leben, die glaubensstarke Frau, die sich von nichts überwältigen ließ und der Botschaft, die sie erhielt, treu blieb, die achtsam für den Ruf Gottes war, die mit Offenheit auf die Bedürftigen hörte und so in der Lage war, alle ihre Bedürfnisse an den Altar Gottes zu bringen.

(Juan Pablo Salas - Mexiko – Barmherziger Bruder)

### Fürbitte des Tages

---

Für alle Ordensleute, dass sie in der Liebe Gottes die lebendige Quelle entdecken, die Heil schenkt, dass sie immer bereit sind, den Menschen zu helfen, die sie am meisten brauchen, und dass sie mit Einfachheit und Freude das Evangelium Jesu weitergeben, der das Heil und die Hoffnung ist. **Herr, wir bitten dich, erhöhe uns.**

### Gebet für Berufungen.

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt  
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,  
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens  
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese  
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,  
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,  
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für  
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen.



**Sonntag, 21. April 2024**

## Gottes Träume müssen mit offenen Augen geträumt werden, ohne Eile, aber auch ohne Pause

### **Eröffnung:** Die Leuchte der Hoffnung entzünden

---

Man sagt, dass wenn sich Menschen an den heiligen Johannes Paul II. wandten, um mit ihm über ein Problem zu sprechen, seine erste Frage gewesen sei: »Wie sieht das im Licht des Glaubens aus?«. Auch ein von der Hoffnung erleuchteter Blick lässt die Dinge in einem anderen Licht erscheinen. Ich lade euch daher ein, diese Sichtweise in eurem täglichen Leben einzunehmen. Von der göttlichen Hoffnung beseelt, ist der Christ von einer anderen Freude erfüllt, die von innen kommt. Herausforderungen und Schwierigkeiten gibt es und es wird sie immer geben, aber wenn wir eine „glaubenserfüllte“ Hoffnung haben, gehen wir sie in dem Wissen an, dass sie nicht das letzte Wort haben, und wir selbst werden zu einer kleinen Leuchte der Hoffnung für die anderen.

Auch jeder von euch kann das sein, in dem Maß, in dem sein Glaube konkret wird und an die Lebenswirklichkeit und -geschichte der Brüder und Schwestern anschließt. Denken wir an die Jünger Jesu, die ihn eines Tages auf einem hohen Berg in einem herrlichen Licht erstrahlen sahen. Wenn sie dort oben geblieben wären, wäre es für sie ein wunderbarer Augenblick gewesen, aber die anderen Menschen wären ausgeschlossen geblieben. Es war notwendig, dass sie hinabstiegen. Wir dürfen nicht vor der Welt fliehen, sondern müssen unsere Zeit lieben, in die Gott uns nicht ohne Grund gestellt hat. Wir werden nur glücklich sein, wenn wir die empfangene Gnade mit den Brüdern und Schwestern teilen, die der Herr uns Tag für Tag schenkt.

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVIII WELTJUGENDTAG 2023

### **Zeugnis der Hospitalität**

---

Ein Jahr nach dem Weggang aus unserem Elternhaus, am 31. Mai 1881, begannen wir 10 Postulantinnen, darunter Maria Josefa und ich, unser Noviziat. Was für eine Freude! An diesem unvergesslichen Tag, an dem die neue Kongregation der Hospitalschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu geboren wurde, wurden auch die 10 jungen Frauen in das Ordensleben der Hospitalschwestern hineingeboren. Ich werde nie den Tag vergessen, an dem wir die erste Patientin aufnahmen. Es war so bewegend, dass ich vorschlug, dass wir ihr alle die Füße küssen sollten. Das war eine so außergewöhnliche Geste der Gastfreundschaft, dass ich mich noch heute daran erinnere.

Unglaublich, dass ich nach so vielen Kämpfen und Opfern ein Jahr später nicht mit dieser Gruppe die Gelübde ablegte. Ich hatte es mit der Angst zu tun bekommen. Ich zögerte. Ich begann zu zweifeln, dass, wenn Pater Menni etwas zustoßen würde, alles zu Ende sein könnte... und unser Traum kläglich scheitern könnte. Aber ein paar Monate später legte ich meine Ordensprofess ab und ich kann sagen, dass ich sehr glücklich war!

Ein weiteres Ereignis, das mein Leben und meine Berufung für immer geprägt hat, war der Tag, an dem Maria Josefa von einer Patientin angegriffen wurde und starb. Ich sage immer, dass ihr Lebensweg kurz, aber so fruchtbar war. Die Saat der Gastfreundschaft schlug tiefe Wurzeln in ihrem Herzen.

Pater Menni hat mich gebeten, die Anfänge der Kongregation aufzuschreiben. Jetzt, da ich dies getan habe, durfte ich dieses wunderbare Werk noch einmal lesen, und es war so bewegend zu spüren, wie Gott mir immer den Mut gegeben hat zu träumen und zu glauben, dass er immer meine Stärke sein würde. Ich lächle, wenn ich über die 143 Jahre meines Gründungstraums nachdenke... und ich fühle mich immer noch sehr glücklich! Und du, welche Träume bewegen dein Herz?

Delia Caires

### Betrachtung

---

Die Freude über eine echte Begegnung mit dem Herrn führt uns dazu, unser Leben mit Hoffnung und Glauben zu leben. So war es bei den Jüngern, so war es bei Maria Josefa und Maria Angustias, und so ist es heute bei jedem einzelnen von uns. Die Gründerinnen lebten in einer überströmenden Freude, die aus einer echten Begegnung mit dem Herrn herrührte. Daher die Verwandlung, die sie befähigte, ihr Zuhause und ihre Familien zu verlassen, um Jesus nachzufolgen: "Wie die Jünger stiegen sie in die Wirklichkeit der Welt hinab", um dort die Gegenwart seiner barmherzigen Liebe zu erfahren. Maria Angustias erkennt mit dankbarem Herzen die Wunder, die Gott in ihr gewirkt hat, aber sie erkennt auch die Schwierigkeiten, die "dunkle Nacht", in der sie das Gefühl hat, nicht würdig zu sein, mit den anderen Schwestern die Gelübde abzulegen. Doch sie gibt nicht auf und vertraut ihr Leben ganz Gott an. Der Gott des Lebens und der Liebe hat sie nicht im Stich gelassen, er war immer da. Nach dem Tod von Maria Josefa erlebte sie, wie das von ihrer Mitschwester hinterlassene Zeugnis der Gastfreundschaft in ihrem Herzen und in den Herzen der anderen Schwestern reiche Frucht trug.

(Fernanda Gaetano - Portugal - Hospitalschwester)

### Fürbitte des Tages

---

Herr Jesus, ich danke dir für das Leben unserer ersten Schwestern, denn sie haben ihr Leben zu "kleinen Laternen im Leben ihrer leidenden Brüder und Schwestern" gemacht. Hilf uns verstehen, die Freude über eine echte Begegnung mit dir zu leben und so Frieden, Freude und Gastfreundschaft zu säen. **Herr, wir bitten dich, erhöhe uns.**

### Gebet für Berufungen.

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt  
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,  
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens  
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese  
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,  
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,  
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für  
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen.